Wir Burgermeister und Rath der Stadt Schaffhausen
bekennen offentlich und thun kund Männiglich mit diesem Brief, daß
Wir Unserem liebgeehrten Verburgerten Herrn Hauptman Johan
Melchior Pfau auf sein geziemendes Ansuchen, zu einem rechten
immer währenden Erblehen in Erblehensweise geliehen und ver-
liehen haben, die von Ihm erkaufte vor dem Müllen Thor zwischen
der Wollweber Halde einer seits und an der Pulfer Mülle anderer
seits befindliche Papir Mülle, mit allen denjenigen Zugehörden
wie solche von seinem Vorfahrer Herr Johan Conrad Endlibucher
besessen worden.

Und da Herr Hauptman Johan Melchior Pfau
den Wunsch gegen Uns geaussert hat, dieses sein besizendes
Erblehen erweitern und verbessern zu können, so haben
Wir Uns auch nicht entziehen wollen, seinem ferneren ehrerbie-
tigen Ansuchen geneigt zu entsprechen und ihme zu beförderung
seines Zwecks in weiterem Erblehens Weise zu überlassen, das
zwischen der Papir und Pulfer Mülle stehende steinerne Gebäud,
nebst dem darunter befindlichen Plätzchen Landboden, ferner das
Schupflehen der Tabac Stampfe, und endlich den Plaz auf dem die
Pulfer Mülle steht, und ihme zugestatten auf seinen Kosten auf die-
sen Plätzen ein neues zu seinem Vorhaben taugliches Gebäud auf
zu führen, jedoch alles dises mit dem ausdrüklichen Beding und
Meynung.

Erstlich daß Herr Hauptman Johan Melchior Pfau Ge-
meiner Unserer Stadt, zu Handen der Verordneten Herren
Sekelmeister, jährlich und eines Jahrs besonders allwegen
auf Liechtmeß, zu rechtem Lehen Zinß ohn fehlbahr
erlegen und bezahlen solle, benantlich die Summ von
Hundert Gulden.

Zweytens

Demselben, daß der Herr Löbl. Unterthanen Obrigkeit per [illegible] bewog
[illegible] Gulden rheinisch, in specie auf [illegible] bin[illegible]
Hand Andringung ohnfehlbar gezahlen sollen. Wo dann selber in
seinem eigenen Posten verfahren, und in specie auf [illegible]
standig, den unsern machen lassen, die Mauern, Fassung und Fass-
Riesel, samt dem Fuge bauen der Fazir Mühle, nicht das mindeste
ausgenommen, gegen alles Laugnen, Einreden und Appellir-
den nicht achtung der Insinuirung des Urtheils solches Herrn Erbe
gebiethet, mit Eigen und Exekution zu handen Händen und auf dem
Todes mit seinen Pfanden und Mögen anstatt sonstiger Zahlung
gesetzt, solches Urtheil abgefasset und ge-
fasset wird, wornach sich der andern Herrn Erben zu
verhalten den Unkosten seinen Antheil zu bezahlen schuldig
sein und verbunden sein soll.

Hingegen wollen wir diesem ersten und gemeinen Unser
Rath Löbl. Amt das Mauerwerk an dem Hause zu allen
Orten mit Laden verfahren, was nöthig sein auffführen, und das
Unsere Posten, wie Recht ist in seinem ordentlichen Lauf dem
Herrn zu leisten.

Verandern diesem das benöthigte Holz zu Thaag, Thandel
und Zaun Raumen auf Grund und Unsere Rath Erlaubung gegen
billige Bezahlung zu nehmen lassen, mit dem klaren Endig,
das und das diesem Erbtheiligten Holz in seinem eigenen Posten
zu diesem zu lassen unverfliesslich sein sollen.

Thun auch obgemeldten Herrn Johann Melchior Haid
seinen nachkommenden Herrn Erben, und den Unseren

Nachkommen

Nachkommen in der Ingiering den obberührten Herrn Erben hinfüro nicht
in das Hasslinger Gallen sondern aufgefangen sollen, solle
dann und jedermal, so nöthig Herrn Erben Uns zu Unserem Thaferen
Lieferen Antrag und Satisfaction und Verbesserung, innerhalb so
lang und viel, bis Uns und Unsere Forderung allerdings Vergnügt
Leisten werden.

Zu dem zu Thaferen Urkund haben Uns diesen Herr
Johann Melchior Haid, diesen Einsatz genommen Brief
Rath an seinem Secret Insigel bekräftigt zu geben
erkannt und ertheilet. Den 15ten Monats Tag nach Christi Geburt
gezelt Ein Tausend Achthundert Jahr.

1 B. 13. 9.

Leben-Brief

N.5.

Von Johannes Müller,

Den 15ten February 1800.

A I 1193